

Länger als nötig, kürzer als möglich

Volksbegehren: Grüne blitzen
in Schwanstetten mit Antrag ab

SCHWANSTETTEN – Wenn in der zweiten Januar-Hälfte das Volksbegehren „Nein zu Studienbeiträgen in Bayern“ beginnt, dann wird man sich im Rathaus Schwanstetten länger in die Listen eintragen können als gesetzlich vorgeschrieben. Allerdings bei weitem nicht so lange, wie sich das Bündnis 90/Die Grünen gewünscht hätten.

In einem Antrag hatte Marktgemeinderat Wolfgang Scharpff gefordert, die Eintragungszeiten im Rathaus deutlich auszuweiten: montags, dienstags, mittwochs und freitags von 7.30 bis 19 Uhr, donnerstags von 7.30 bis 20 Uhr sowie an den insgesamt vier Samstagen und Sonntagen von 9 bis 13 Uhr. Scharpffs Vorbild ist Passau, das solche Eintragungszeiten bei Volksbegehren per Stadtratsbeschluss schon 2009 festgelegt hatte.

Weil die Eintragungszeiten schon am 17. Januar beginnen, kann Scharpffs Antrag aber nicht mehr vom Schwanstettener Marktgemeinderat beziehungsweise einem seiner Ausschüsse behandelt werden. In einem Brief an Scharpff hat Bürgermeister Robert Pfann jetzt klargestellt, dass dem Antrag alleine aus finanziellen Gründen nicht entsprochen werden könne. Es bleibe in Schwanstetten bei folgenden Eintragungszeiten: montags, dienstags, mittwochs und freitags von 8 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr, donnerstags einmal bis 18 Uhr, einmal bis 20 Uhr. Außerdem an einem Samstag von 10 bis 12 Uhr.

Mit dann 78 Stunden Öffnungszeit liege die Marktgemeinde immerhin acht Stunden über der Mindestforderung laut Landeswahlordnung. Sollte jemand Probleme haben, zu diesen Zeiten den Weg ins Rathaus zu schaffen, werde man bestimmt „in gegenseitiger Absprache eine Lösung für die Eintragung finden“, so Pfann, der im übrigen das Volksbegehren ausdrücklich unterstützt. *rog*